

MOBILITÄTSSEMESTER IN KERALA – 30.09.2014 – 02.01.2015

NICOLE TURKIN

Praktikum beim Centre for Environment and Development (CED) in Thiruvananthapuram



Thiruvananthapuram, meist Trivandrum genannt, ist die Hauptstadt des Bundesstaats Kerala und liegt am südlichsten Punkt Indiens. Dort befindet sich der Hauptsitz des Centre for Environment and Development (CED), bei welchem ich drei Monate lang mein Praktikum absolvierte. Diese NGO hat einen Programmbereich namens „Culture and Heritage Studies“, der sich mit der Erhaltung von traditionellen Kenntnissen, Technologien, Handwerken und Künsten beschäftigt. Meine Aufgabe bestand darin, eine eigene Forschung innerhalb des Themenfeldes „traditionelle Architektur“ durchzuführen. Über Umwege kam ich auf das Thema der „Agraharams“, den Reihenhaussiedlungen der Tamil Brahmanen von Trivandrum. Ich führte Interviews mit den dortigen Bewohnern, verteilte Fragebögen und war als teilnehmender Beobachter bei Festen dabei (z.B. Kalpathi Ratholsavam, siehe Bild unten). Parallel dazu recherchierte ich in Bibliotheken und Instituten der Stadt.



Gebäude des CED in Trivandrum

Feldforschung: Agraharams in Kerala

Agraharams sind Reihenhaussiedlungen, in denen Brahmanen leben, die im 17. bzw. 18. Jahrhundert aus Tamil Nadu nach Kerala migrierten, die sogenannten „Tamil Brahmanen“. Das Zusammenleben dort lässt wenig Privatsphäre zu, jedoch hat die Gemeinschaft einen starken Zusammenhalt. Es findet ein täglicher Austausch statt und die Bewohner finden bei Tempelbesuchen, Festen und Ritualen zusammen. Ich untersuchte die architektonischen Besonderheiten der Häuser sowie die Kultur der Tamil Brahmanen. Wie veränderten sich die Architektur und der Lebensstil im Laufe der Zeit? Die jüngere Generation kehrt der Tradition heutzutage meist den Rücken und studiert oder arbeitet in anderen Städten. Einigen Familien ist es zu beengt und sie ziehen weg. Auch bauliche Veränderungen werden immer häufiger vorgenommen, die Gebäude werden abgerissen und mehrstöckig wiederaufgebaut. Somit geht das Wissen über die ursprüngliche Konstruktion der Häuser verloren. Die Agraharams und ihre Gemeinschaftsform sind demnach „vom Aussterben bedroht“.



Zeichnen eines Kolams für die „home pooja“

Kolam vor dem Eingang zu einem Agraharam-Haus

farbiges Kolam zu besonderen Anlässen

Zeichnen eines Kolams vor dem Eingangsbereich

Thema der B.A. – Arbeit

In meiner Bachelorarbeit möchte ich mich einem Teilaspekt der vielschichtigen Alltagskultur in den Agraharams widmen, nämlich den „Kolams“. Dies sind kunstvolle geometrische Bilder, welche die Bewohnerinnen jeden Tag vor dem Eingangsbereich ihrer Häuser malen. Jede Frau entwickelt hierbei ihre eigenen Designs. Traditionellerweise werden die Kolams mit einer Mischung aus Wasser und Reispulver gemalt, heutzutage greift man jedoch meist auf Quarzpulver zurück. Das Bild vor dem Haus gilt als Einladung für die Gottheiten in das Heim, insbesondere für Lakshmi, die Göttin des Wohlstands. Das Reispulver soll zudem als Nahrung für Ameisen und andere Lebewesen dienen. Denn den Brahmanen ist es wichtig, alle Leben, auch die der kleinsten Geschöpfe, zu erhalten. Nur Frauen malen die Kolams und sehen dies als tägliche Pflicht für das Wohlergehen ihrer Familie. Oftmals rückt auch der ästhetische Faktor in den Vordergrund. Mittlerweile werden nicht nur abstrakte Formen gemalt, sondern auch Kolams, die Lotusblüten oder Tiere abbilden. Das Zeichnen der Kolams ist ein fester und entscheidender Bestandteil im Tagesablauf der Tamil Brahmaninnen.



Häuser des Agraharams Karamana in Trivandrum



berühmtes Fest „Kalpathi Ratholsavam“ in dem Agraharam New Kalpathi in Palakkad



Kinder spielen während Tempelfest mit Chinaböllern



Bild mit Jayanthi und Chithra, zwei Tamil Brahmaninnen



Häuser des Agraharams Valtiyachalai in Trivandrum